

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 41

Artikel: Hacker an die Front
Autor: Sauter, Erwin A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hacker an die Front

VON ERWIN A. SAUTTER

Alles negative Geschwätz über die dunkle Zukunft dieses Planeten ist abfallverdächtig, wenn den Jungen endlich mal die Zügel gelockert werden. Da berichtete doch kürzlich die Agentur Reuter aus der britischen Grafschaft Hertfordshire – nördlich der Hauptstadt London – von einem 18jährigen ehemaligen Schüler, der als Sport- und Geographielehrer an einer Gesamtschule unterrichtete.

Chronischer Lehrermangel habe dem verantwortlichen Rektor keine andere (bessere?) Wahl gelassen. Gleichentags meldete die Deutsche Presse-Agentur (dpa) aus Tel Aviv die Festnahme eines 18jährigen Hackers; der junge Israeli war mit seinem selbstgebastelten Rechner in hochgeheime Computersysteme der amerikanischen Streitkräfte und mehrerer Banken eingedrungen, wie es in der Depesche hiess. Der offensichtlich recht begabte Töggeler schlich sich ausserdem in die Datenbank einer amerikanischen Kreditkarten-Organisation ein und verramschte die Informationen an seine Amigos ennet dem grossen Tümpel, die sich der nützlichen Codes bedienten und einige Beschwerlichkeiten des Alltags aus dem Weg räumten.

Vergoldete Computerfreaks

Die Wohnungsdurchsuchung beim hyperintelligenten Burschen, dem früher oder später der noch zu schaffende Nobelpreis für Computerwissenschaft zu verleihen

wäre, förderte indessen auch noch ein wahres Gesellenstück eines Fernsprechanlagen-Lehrlings ans Tageslicht. Der Alexander-Graham-Bell-Jünger, als würdiger Nachfolger des grossen schottischen Erfinders, hatte nebenbei auch noch ein Gerätchen konstruiert, das ihm erlaubte, mit all seinen Freunden gratis zu telefonieren – im Nah- und Fernverkehr versteht sich. Weil der junge Mann dem Richter glaubhaft versicherte, sich durch sein lustiges Hobby nicht finanziell bereichert zu haben, liess dieser den innovativen jungen Mann vorläufig frei, um diesen bei seinen bemerkenswert zukunftsweisenden Forschungsprojekten auf dem Gebiet des Computerknackens nicht unnötig zu behindern. Schliesslich dürfte sich inzwischen der israelische Geheimdienst des Jünglings in väterlicher Sorge um dessen Weiterbildung angenommen haben, ehe der sich zur Auswanderung ins

Land der unbegrenzten Möglichkeiten entschliesst, wo kaum der Schulbank entronnene Computerfreaks von der einschlägigen Industrie vergoldet werden – wie der heute 35jährige Microsoft-Chairman Bill Gates. «Der Harvard-Abgänger, der sich mit neunzehn Jahren entschloss, das Studium an den Nagel zu hängen, gehörte schon mit Ende zwanzig zu den fünfzig reichsten Amerikanern», schrieb Peter de Thier im Wirtschaftsteil der *Süddeutschen Zeitung* vom 14./15. September 1991.

Ein Hoch auf die Jungen also, die um Einfälle nicht verlegen sind, und wenn's auch nur um den schlaun Telefontrick geht und ums Narren pseudosicherer Datenbanken und allzu eifriger Fichenverwalter.

Zu kaufen gesucht:

**Die Vereinigung der
Bundratsparteien
sucht dringend:
ältere
Plattenspieler
78 Touren**

**Nur gute Qualität
zum permanenten Abspielen
der alten Platten.**

**Angebote an Chiffre:
2CVP2FDP2SP1SVP
Bundeshaus
Postfach
3003 Bern**

REKLAME

★★★★

**KREUZ
BERN**

Kongress-Hotel-Restaurant

Kongress-Räume für 1000 und 1 Anlass.
Techn. Infrastruktur integriert.
Erstklass-Komfort zu Mittelklass-Preisen!
180 Betten, ruhige Zentrums Lage, nächst Bahnhof und Metro-Parkhaus, Zeughausgasse 41,
Tel. 031/22 11 62, Telex 912 365,
Telefax 031/22 37 47, Dir. Franz Schüpbach

SSA